

# Stählerner Löwe verbindet die Friesen

**PROJEKT** Rotarier besuchen Schrottkünstler Diedel Klöver in Europas Kulturhauptstadt Leeuwarden

Neben dem Vareler waren zehn weitere Künstler beim internationalen Projekt dabei.

**LEEUWARDEN/JEVER/VAREL/FF** – Ein aus 30 Stahlrädern von Schrott- und Schweißkünstler Diedel Klöver (Varel-Rallenbüschen) zusammengeschweißter, rund 300 Kilo schwerer Löwe schmückt seit dem Wochenende das Kulturzentrum „Blokhuipoort“ im Zentrum der niederländischen Stadt Leeuwarden. Entstanden ist die Skulptur in dreiwöchiger Arbeit in der aktuellen europäischen Kulturhauptstadt als Teil des gemeinsamen Kulturprojektes der vier Leeuwarder Rotary-Clubs, „Artists in Residence – Lepen Mienskip“ (offene Gesellschaft), an dem sich zehn weitere Künstler aus Malta, Deutschland, Slowenien, Nord-Mazedonien, der Dominikanischen Republik, Polen, Niederlande und Zimbabwe beteiligt haben. Ihr Auftrag war, Friesland aus ihrer Sicht darzustellen. Entsandt wurde Diedel Klöver für dieses jetzt zu Ende gegangene Projekt vom Rotary-Club Jever-Jeverland, der seit 2013 zum niederländischen Rotary Club Leeuwarden-Nijehove intensive Kontakte pflegt.

## Weiter nach Teneriffa

Der Löwe soll nach Klövers Idee als Wappentier von Leeuwarden und des Landkreises Friesland die Verbindung beider Regionen aufzeigen. Und die Stahlräder sind auch Symbol dafür, dass sowohl in der niederländischen Provinz Friesland mit seiner Hauptstadt Leeuwarden als auch im deutschen Friesland viel Fahrrad gefahren wird. Bei einem Besuch der Jeverländer Rotarier bei ihren niederländischen Freunden überzeugte sich jetzt eine 23-köpfige Delegation unter Leitung von Präsident Dr. Gerald Rodemer zum Ende des Projektes von der gelungenen und imposanten Arbeit des international bekannten Schrottkünstlers, der sich gleich nach seiner Zeit in Leeuwarden zu einem nächsten Kulturprojekt nach Teneriffa aufmachte.



„Love“ heißt der beeindruckende Brunnen, den der spanische Künstler Jaume Plensa für die europäische Kulturhauptstadt Leeuwarden geschaffen hat. Auch hier machten die Gäste aus dem Jeverland und

ihre Gastgeber während des Stadtrundgangs Station. Das ständig von einer Wasserwolke umgebene Kunstwerk ist sieben Meter hoch und hat einen Durchmesser von drei Metern.

BILDER: THOMAS WOLFF



Einen Löwen, der die Verbindung zwischen der niederländischen und deutschen Region Friesland unterstreichen soll, hat Diedel Klöver aus 30 Stahlrädern geschaffen.

Mit der Vorsitzenden der Internationalen Kommission des RC Leeuwarden-Nijehove, Hylkje de Jong, war sich Rode-

mer einig, dass die Kultur ein wichtiges verbindendes Element ist, um Länder und Regionen zusammenzubringen.

Und das hat dieses Projekt denn auch gezeigt. Denn die Niederländer hatten ein interessantes und ansprechendes

Besuchsprogramm organisiert, zu dem unter anderem der Besuch in den Ateliers der teilnehmenden Künstler gehörte.

Beeindruckend war dabei auch die Visite bei Doet Boersma in ihrer sehenswerten „Kunstacademie“ in der Straße Schrans 44. Die bekannte Malerin aus Leeuwarden war Leiterin des rotarischen Kulturprojektes und freute sich nun, dass künftig der von Klöver geschaffene Löwe für die Freundschaft und die Verbindung beider Regionen steht. Entstanden ist die Skulptur, bestehend aus Felgen, Speichen, Schrauben, Ketten, Sätteln und einer Klingel am Bauch, in der Werkhalle des metallverarbeitenden Betriebes von Foppe Oreel – nach den Worten von Gerald Rodemer gemeinsam mit Thomas Wolff (Jever) Motor der rotarischen Freundschaft – im Leeuwarder Vorort Hallum. Hier fand Diedel Klöver jede Unterstützung, die er für sein Projekt brauchte.

## Weltoffene Niederländer

Voll des Lobes waren die Niederländer über Diedel Klöver, den sie ob seiner freundlichen und liebenswerten Art schnell in ihr Herz geschlossen hatten. Und nur ungern hat auch der Künstler selbst Leeuwarden wieder verlassen. Auch er war voll des Lobes über die weltoffenen und freundlichen Bürger in der niederländischen Provinz Friesland, das tolle Flair und die vielen Aktionen in Europas Kulturhauptstadt 2018, den Austausch mit den anderen Künstlern und von seiner sehr netten Gastfamilie sowie die Unterstützung der so gastfreundlichen Rotarier vor Ort.

Begleitet wurden die Jeverländer Rotarier von Malerin Brigitte Frehsee, Leiterin des Kulturzentrums im Lokschippen in Jever. Sie beteiligt sich mit ihrem eigens geschaffenen Bild „Treibgut“ an einer internationalen Gemeinschaftsausstellung des Kulturzentrums „Dorpskerk Huizum“, die am 4. August eröffnet wird. Sie nutzte gemeinsam mit ihrem Mann Volker den Besuch, um sich mit dem Vorsitzenden der Gemeinschaft, Peter de Haan, auszutauschen.

## TERMINE

**SANDE** – Ev. Gemeindehaus, 9.30–11.30 Uhr: Mini-Club; 9.30 Uhr: Eine-Welt-Laden. **Gemeindebibliothek**, 10–12 Uhr und 14.30–18.30 Uhr. **Jugendzentrum**, 14–21 Uhr; 12.30 Uhr–15 Uhr: Hausaufgabenhilfe. **NEUSTADTGÖDENS** – Jugendtreff, 16.30–21 Uhr. **CÄCILIEGRODEN** – „Zur Brücke“, 12.30 Uhr: „Leckerer Donnerstag“; 18 Uhr: Lauftreff; 19.30 Uhr: Frauenchor.

## KURZ NOTIERT

### Wochenmarkt fällt aus

**SANDE/OS** – Aufgrund des Sander Marktes wird am Donnerstag, 5. Juli, der Wochenmarkt in Sande ausfallen. In früheren Jahren war Ersatz beim Rathaus geschaffen worden, das kommt jetzt wegen der Sanierung des Gebäudes auch nicht infrage. Man möge sich – so weit möglich – bevorraten, empfiehlt die Gemeinde.

### Keine Sprechstunde

**SANDE/OS** – Die Sozialberatung der Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/Friesland im Jugendhaus Sande muss heute, 28. Juni, aus organisatorischen Gründen ausfallen. In dringenden Fällen kann die Beratung in Wilhelmshaven oder Schortens aufgesucht werden.

## Polizei trennt Streithähne

**ZETEL/JW** – Bei einem handfesten Streit in einem Zeteler Imbiss-Lokal am Dienstagabend haben zwei Personen auf einen 39-jährigen aus Bad Harburg eingeschlagen, der leichte Verletzungen erlitt. Die Polizei trennte die Streithähne. Der 39-jährige hatte ein verbotenes Messer dabei. Die Beamten stellten es sicher und leiteten ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz ein. Gegen die anderen Männer aus Zetel wurde ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet.

## ROMAN

### 36. FORTSETZUNG

„Na, kommt sicher drauf an, ich meine ...“ Lars stotterte hilflos irgendetwas, von dem er selbst nicht wusste, was es bedeuten sollte. Mist, wie konnte er diesen seltsamen Jungen nur aufmuntern? Manche hatten echt die Arschkarte gezogen. Dagegen war ja sein BWL ein Kindergeburtstag.

„Hey, willst du mal meinen Trick sehen?“, fiel ihm endlich etwas ein. „Guck mal.“ Er holte einen Fünfeuroschein aus dem Geldbeutel und stellte ihn unter eine volle Flasche Wasser. „Wie kriegst du den Schein da raus, ohne die Flasche anzufassen oder umzuschmeißen?“

Gregor betrachtete die Flasche. „Wie geht das?“, fragte er gespannt.

„Du rollst ihn“, flüsterte Lars verschwörerisch. „Schau.“ Er rollte den Geldschein vorsichtig auf und zog ihn dabei Stück für Stück unter der Flasche hervor. „Tada!“

„Cool. Du bist echt gut mit Tricks.“ Gregor sah ihn be-

wundernd an. „Ich dagegen bin gut mit Wetter. Das kann ich sehr gut.“

„Gut mit Wetter?“ Was meinte er damit?

„Ja, und ich kann auch gut in die Zukunft sehen.“

„Du kannst was?“ Lars gab ein belustigtes Schnauben von sich.

„Mit Karten. Das hab ich von Frau Junesco und im Internet gelernt.“ Gregor wühlte in seiner klobigen Umhängetasche herum. „Pass auf. Du musst dir eine Frage überlegen, was du gern wissen willst von der Zukunft, und dann wählst du eine Karte.“ Er hielt Lars ein paar altertümlich anmutende Karten mit seltsamen Bildern hin.

„Okay.“ Lars lachte unsicher. „Öhm, was genau für eine Frage?“

„Vielleicht über Laura?“

Puh, der hatte sich das gemerkt, na gut, dann eben die schöne Laura. „Okay – wird sie mich irgendwann lieben?“ Lars lachte etwas zu laut, um das eben Gesagte gleich wieder abzuschwächen, aber er verspürte trotzdem eine kribbelige kleine Nervosität. Wie

## DAS LEBEN IST MANCHMAL WOANDERS

ROMAN VON ULRIKE HERWIG

Copyright © 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

lächerlich.

„Und jetzt ziehen.“

Lars griff wahllos nach einer Karte und Gregor drehte sie um. „Das ist das Rad des Schicksals. Das bedeutet Neuanfang.“

„Mit Laura?“ Wieder das überlaute Lachen. Gut, dass ihn gerade niemand beobachtete.

„Nein, das steht da nicht.“

Ein Schlüssel drehte sich draußen an der Tür im Schloss und eine Sekunde später stand Laura im Flur. Sie war schöner denn je in ihrem dunkelblauen kurzen Sommerkleid, mit der leicht gebräunten Haut und den glänzenden Haaren, die sie mit einem bunten Band zurückgebunden hatte.

„Hey, Laura.“ Er ließ augenblicklich die dämliche Karte fallen. „Schön, dass du zurück bist. Das hier ist Gregor, von den Krauses oben.“

Laura streifte Gregor, der sie fröhlich anlächelte, mit einem gleichgültigen Blick, stutzte kurz, als sie die Pelzmütze sah, und glückte. „Will der irgendwie nach Alaska auswandern oder so?“

Wieso redete sie von Gregor, als wäre er gar nicht anwesend oder taub? Das ärgerte Lars ein bisschen.

Sie begab sich zum Kühlschrank, holte eine Flasche Wasser heraus und trank einen Schluck. „Hier drin schimmelt übrigens was“, informierte sie Lars.

„Ja, ich weiß, ich mach nachher gleich sauber und dann kauf ich ein.“ Er stellte rasch das Frühstücksgeschirr zusammen. „Du, ich wollte heute was für uns kochen, wenn du Lust hast. Ich kann exzellente Rigatoni machen, wie beim Italiener ...“

„Nee, lass mal, ich bin heute eh nicht da.“

Ach. Schon wieder nicht. Sie war kaum noch hier. „Wo gehst du denn hin?“, rutschte es ihm gegen seinen Willen heraus. Scheiße, er benahm sich wie ein eifersüchtiger Ehemann.

„Weg.“ Sie musterte ihn kühl. Ein Hauch von Genervtheit huschte über ihr Gesicht. „Ich muss mich kurz frisch machen.“ Sie ging zu ihrem Zimmer, und er folgte ihr, ohne recht zu wissen, warum. Dabei redete er hastig weiter.

„Oh, natürlich, klar. Kein Problem. Ich mach trotzdem sauber, ich hatte nur noch keine Zeit.“

Die Tür klappte und Laura verschwand in ihrem Zimmer.

So schön, so nah und doch so unerreichbar. Was machte er nur falsch? War es sein Bart? Fand sie den hässlich? Es hatte ewig gedauert, ihn so lang wachsen zu lassen. Er hatte so sehr darauf gehofft, dass mit Lauras Einzug in die WG ein neues Kapitel in seinem Leben beginnen würde. Und am Anfang, als Jannis hier noch ein Zimmer hatte, war auch alles okay gewesen. Doch dann war Jannis vor

zwei Monaten ausgezogen und Lars hatte die Suche nach einem neuen Mitbewohner immer weiter hinausgeschoben, denn er wollte niemand anderes in der Wohnung haben. Er wollte mit Laura hier wohnen – mit ihr zusammen kochen, lachen, im Sommer auf der Terrasse sitzen bis tief in die Nacht, im Winter alte Krimis im Fernsehen angucken, während Laura sich an ihn kuschelte. Aber nichts davon war eingetreten. Stattdessen wurde sie immer kühler und zurückhaltender und fragte ständig, ob ihre Freundin Jana mit einziehen könne.

Er drehte sich um, er musste jetzt Gregor loswerden, vielleicht konnte er dann noch mal allein und in Ruhe mit Laura darüber reden, was eigentlich los war. Aber wo war der Junge hin?

„Gregor?“

Er fand ihn in seinem Zimmer, wo Gregor interessiert ein Familienfoto betrachtete. Die Hochzeit seiner Schwester im letzten Jahr.

FORTSETZUNG FOLGT